

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

St. Gallen, 1962-05-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

z.Zt. Kantonsspital St. Gallen
Chirurgische Abteilung

8. Mai 1962

Liebste Marta, -

folgender Passus aus einem Brief von S. Fischer gibt mir nicht nur zu denken, sondern macht mir schwer zu schaffen.

"Wahrscheinlich", heisst es da, "werden wir eine Anzahl Briefe aus den Jahren 1940, 1947, 1950-54 von der Lion Feuchtwanger Memorial Library in Pacific Palisades zur Verfügung gestellt bekommen".

Gemeint sind natürlich Briefe meines Vaters an den Lion, und ebenso natürlich bin ich, mit der Auswahl für den zweiten Band beschäftigt, durchaus auf diese Briefe angewiesen. Vor langer Zeit einmal sagte mir meine Mutter, wir würden Photokopien der fraglichen Schriftstücke durch Lions frühere Sekretärin zugestellt bekommen, - auch Dr. Hirsch von S. Fischer verhiess dergleichen, und immer war ich zuversichtlich, dass die Schriftstücke kommen würden. Und nun plötzlich soll alles von der Memorial Library abhängen?

Lassen Sie mich hoffen, dass es sich hier um einen Irrtum des Verlages handelt. Aber selbst, wenn dem nicht so wäre, und wenn Sie Lions Nachlass der Library übermacht hätten, wäre immer noch nichts verbren, (nur sehr viel Zeit). Erfahrungsgemäss (ich habe die Erfahrung mit der Yale Library, wie mit der Library of Congress gemacht) liefern solche Institutionen die erwünschten Photokopien, sobald sie von den Stiftern autorisiert worden sind, und solange ihnen aus dem Verfahren keinerlei Kosten erwachsen. Sollten also alle Briefe meines Vaters bei der Memorial Library liegen, so seien Sie doch so sehr freundlich, dort gleich und mit Nachdruck die Herstellung der Photokopien zu betreiben, zu bitten, dass man diese alsbald an mich schicke, während die Rechnung an S. Fischer zu gehen hätte (Dr. Rudolf Hirsch, S. Fischer Verlag, Zeil 65-69, Frankfurt am Main).

Mich hat man wieder mal operiert, - sehr schwer diesmal, aber immer wieder nur am selben Bein. Der hässliche Eingriff geschah vor vier Wochen (zu St. Gallen hält ein weltberühmter Spezialist sich listig versteckt), und noch weiss niemand, wie lange ich hier werde ausharren müssen und was schliesslich aus mir wird, will sagen, ob ich je wieder werde richtig gehen können. Angesichts dieser objektiv eher trüben Lage, ist die mir an sich so wichtige Arbeit am Briefband umso wichtiger für mich. See?

Bitte schreiben Sie mir doch auch ein paar Worte, wie es Ihnen geht und was Sie treiben. Für die deutsche Bundesrepublik spricht wenig auf dieser Welt; sollte man aber dort auf die Dauer Lions Bücher nicht gross, schön und neu herausbringen, so späche das, wie das meiste, aufs widrigste gegen sie.

Ihnen immer alles Gute und Treue, - bitte grüssen Sie Eva und vor